



Petermännchen (Annika Dickel) und Meise (Jan Philipp Steinmann) bewundern, was Hase (Dieter Wahlbuhl) stemmen kann.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Das Glück liegt im Wasser

Theater Persephone probt Stück für Kinder ab 8 Jahren /
Premiere Donnerstag in der Studiobühne des Stadttheaters

Von Martina Prante

Wasser ist ein überlebenswichtiges Gut – für Menschen, Tiere und Pflanzen. In manchen Märchen hat es weitere großartige Funktionen: Es macht schön, reich, klug und sogar gesund – wenn man darin badet oder es trinkt.

In „Wasser des Lebens“ sind drei Menschen auf der Suche nach dem Glück. Immer wieder müssen sie sich entscheiden, welchen Weg sie gehen. Bis eine von ihnen nicht mehr weiter will. Ist es vielleicht das Wasser des Lebens, das ihr fehlt? Was ist das? Und warum haben manche Menschen plötzlich keine Lust mehr?

Rainer Müller nutzt Märchen – zum Beispiel das „Vom Wasser des Lebens“ der Brüder Grimm –, um eine ganz andere Geschichte zu erzählen, nämlich die von Depressionen. Von psychischen Störungen blieben inzwischen sogar Kinder im Grundschulalter nicht mehr ver-

schont, hat Müller recherchiert. Deshalb will sich der Leiter und Gründer des Theaters Persephone des Tabuthemas in einer Inszenierung für Kinder ab acht Jahren annehmen: „Es ist besser, man spricht darüber.“

Die Märchen bieten die Grundlage. „Sie liefern eine spannende Geschichte mit Tiefe und erzählen viel über zwischenmenschliche Beziehungen.“ Dass der Spaß nicht zu kurz kommt, dafür sollen die Inszenierung und die drei Darsteller – Schauspieler Dieter Wahlbuhl, Tänzerin und Akrobatin Annika Dickel und Jan Philipp Steinmann (bis vor kurzem Theaterjugendclub) – sorgen. Und die Musik von Anna Tafel, von Steinmann auf Klarinette und Saxofon zum Klingen gebracht, soll den Sound bestimmen.

Über Improvisationen hat sich das Team dem Thema angenähert: „Diese andere Arbeitsweise ist für mich sehr spannend“, erklärt Dickel, die lange in der T!N-Musical-

company engagiert war und jetzt in Hannover den zeitgenössischen Zirkus Kompanie Circo leitet (Premiere von „gemEinsam“ am 6. Oktober im Pavillon). „Es ist schön, gemeinschaftlich ein Stück zu entwickeln“, findet Dickel.

Das Ergebnis sind zum Beispiel die drei Figuren Meise, Petermännchen (eine Fischart aus dem Atlantik) und Hase. Die drei ganz in Blau gekleideten Menschen machen sich auf den Weg, das Glück zu suchen. Leitern auf Rädern dienen ihnen unter anderem als Vehikel. „Leitern und Teppiche sind wie ein Spielplatz. Der Kontrast zum ernsten Thema“, erläutert Ausstatter Lars Linnhof. Ein Wegweiser mit ungezählten, nicht beschrifteten Armen führt die drei Abenteurer auf der Bühne in die Irre.

Kein Wunder, dass Petermännchen irgendwann keine Lust mehr hat und sich nicht mehr aufraffen kann weiterzugehen. Um dem „Fisch ohne Wasser“ zu helfen, wird das Märchen „Vom Wasser

des Lebens“ erzählt. „Die Reise dient als Zwischenspiel“, erläutert Müller das Konzept. Die Märchen wiederum möchte der Regisseur nicht als Stereotype auf die Bühne stellen, sondern es entwickeln.

Seit vier Jahren beschäftigt sich Persephone mit Themen wie Zwangspsychiatrie, dem Anders sein oder dem Glück. Mit der neuen Produktion wird die Übergangsspielstätte im Theateranbau zwischen der Studiobühne theo und der tim (im ehemaligen Malersaal) eröffnet. Dafür sind Zuschauertribüne, Scheinwerfer und Verdunkelung eingebaut worden.

Info Premiere von „Wasser des Lebens“ ist am Donnerstag, 19. September, um 11 Uhr auf der Probephöhne 2. Treffpunkt am Servicecenter in der Theaterstraße. Weitere Vorstellungen am 20. September, 5. und 6. Dezember um 11 Uhr sowie am 21., 22. September sowie 7. und 8. Dezember um 17 Uhr. Karten im Stadttheater, telefonisch unter 16 93 16 93.